

RUNDSCHAU**Stiftung für die Chemie in Darmstadt.**

Durch letzwillige Verfügung hat Dr. Anton Keller der Abteilung für Chemie an der Technischen Hochschule Darmstadt sein Vermögen im Betrag von 230 000 RM. vermachte. Nach den näheren Bestimmungen, die inzwischen durch den Reichsstatthalter in Hessen genehmigt worden sind, soll das Kapital nicht angegriffen werden und die Hälfte der Zinsen jeweils zum Kapital geschlagen werden. Der Rest der Zinsen soll Verwendung finden zur Gewährung von Preisen und Unterstützungen an Studierende der Abteilung für Chemie, ferner zur Anschaffung besonderer Apparate und Bücher. (7)

Aufruf für Bewerber um ein Stipendium aus der „Van 't Hoff-Stiftung“ zur Unterstützung von Forschern auf dem Gebiete der reinen oder angewandten Chemie.

Im Zusammenhang mit den Vorschriften der „Van 't Hoff-Stiftung“, gegründet am 28. Juni 1913, wird folgendes zur Kenntnis der Interessenten gebracht:

Die Stiftung, welche in Amsterdam ihren Sitz hat und deren Verwaltung bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften liegt, hat den Zweck, jedes Jahr vor dem 1. März aus den Zinsen des Kapitals an Forscher auf dem Gebiete der reinen oder angewandten Chemie Unterstützung zu gewähren. Reflektanten haben sich vor dem oben erwähnten Datum vorangehenden 1. November anzumelden bei der Kommission, welche mit der Festsetzung der Beträge beauftragt ist,

Diese Kommission ist zurzeit folgendermaßen zusammengesetzt: A. F. Holleman, Vorsitzender; F. M. Jaeger; A. Smits; J. P. Wibaut, Schriftführer. Die Kommission hat die Befugnis, noch andere Mitglieder zur Mitbeurteilung der Anfragen zu ernennen, jedesmal für höchstens ein Jahr.

Die Namen derjenigen, welchen eine Unterstützung gewährt worden ist, werden öffentlich bekanntgemacht. Die Betreffenden werden gebeten, einige Exemplare ihrer diesbezüglichen Arbeiten der Kommission zuzustellen. Sie sind übrigens völlig frei in der Wahl der Form oder des Organs, worin sie die Resultate ihrer Forschungen zu veröffentlichen wünschen, wenn nur dabei mitgeteilt wird, daß diese Untersuchungen mit Unterstützung der „Van 't Hoff-Stiftung“ ausgeführt worden sind.

Die für das Jahr 1938 verfügbaren Gelder belaufen sich auf ungefähr 1200 holländische Gulden. Bewerbungen sind eingeschrieben per Post, mit detaillierter Angabe des Zwecks, zu welchem die Gelder (deren Betrag ausdrücklich anzugeben ist) benutzt werden sollen und der Gründe, weshalb die Betreffenden eine Unterstützung beantragen, zu richten an „Het Bestuur der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, bestemd voor de Commissie van het Van 't Hoff-Fonds“ Trippenhuis, Kloveniersburgwal, te Amsterdam. Die Bewerbungen müssen vor dem 1. November 1937 eingelaufen und in lateinischen Buchstaben geschrieben sein. Anfragen für Lebensunterhalt oder für die Bezahlung von etwaigen Mitarbeitern können nicht berücksichtigt werden. (6)

Amsterdam, April 1937.

Die Kommission der „Van 't Hoff-Stiftung“

A. F. Holleman, Vorsitzender.
J. P. Wibaut, Schriftführer.

Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung in Berlin.

Am 22. April 1937 ist in den Räumen der Reichsfachschule des Fleischerhandwerks ein „Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung“ eröffnet worden, nachdem vor etwa einem Jahrzehnt bereits die Fleischwarenindustrie ein derartiges Forschungsinstitut in Verbindung mit dem seinerzeitigen Institut für Lebensmittelkunde an der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin errichtet hatte. Die Aufgaben derartiger Anstalten sind angesichts der wirtschaftlichen und der ernährungsphysiologischen Verhältnisse größer denn je. Auch chemische Fragen spielen naturgemäß bei den Studien über Fleischbearbeitung eine Rolle. (8)

Preußisches Harzamt Eberswalde¹⁾.

Durch Erlass des Reichsforstmeisters und preußischen Landesforstmeisters wurde mit Wirkung vom 1. April 1937 das Preußische Harzamt Eberswalde errichtet. Das Harzamt ist dazu bestimmt, die bisher vom Institut für forstliche Arbeitswissenschaft in Eberswalde durchgeführten Arbeiten auf dem Gebiet der Harzgewinnung einschließlich der Forschungstätigkeit zu übernehmen. Mit Rücksicht auf seine wissenschaftlichen Nebenaufgaben als Lehrbetrieb ist es den Lehrforstämtern der Forstlichen Hochschule gleichgestellt. (9)

¹⁾ Chemiker-Ztg. 61, 390 [1937].

Eine Gesellschaft für praktische Lagerstättensforschung m. b. H.¹⁾

mit dem Sitz in Berlin W 8, Behrenstraße 39 a, wurde vor kurzem im Einvernehmen mit dem Generalsachverständigen für deutsche Roh- und Werkstoffe, Keppler, gegründet. Die Gesellschaft bezieht sich vor allem auf dem Wege geophysikalischer Erforschung neue Erzlagerstätten aufzufinden, außerdem die Ausdehnung und Tiefe vorhandener Bodenschätze festzustellen. (10)

¹⁾ Chemiker-Ztg. 61, 390 [1937].

Forschungsbüro für Verwendung von Bor in der Landwirtschaft.

In London ist ein Forschungsbüro gegründet worden, das sich mit dem Studium der Pflanzenernährung, vornehmlich der Verwendung von Bor befaßt. Bekannt ist die Behandlung des Bodens mit Borverbindungen zur erfolgreichen Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten, wie Herz- und Trockenfäule der Futter- und Zuckerrüben, Glasigkeit (Braunkrankheit) der Steck- und Wasserrüben, des „Cork“ der Äpfel und „Topzicke“ des Tabaks.

Die Arbeit des Forschungsbüros besteht nun in der Sammlung und Verbreitung von Auskünften. Dabei ist die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Forschungsinstitute, der Landwirte und der Düngemittelindustrie erwünscht. Der Dienst ist für alle Interessenten kostenfrei. Da die Wirkungsweise des Bors noch nicht geklärt ist, ist es zu begrüßen, daß alle Arbeiten über die Borfrage an einer Stelle gesammelt und verarbeitet werden.

Anschrift: Boron Agricultural Bureau, London SW 1, Wilton Road, Abford House. (11)

NEUE BUCHER

Einführung in die Kernphysik. Von Dr. W. Riezler. Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig 1937. Preis geb. RM. 2,60.

Die Einführung in die Kernphysik von W. Riezler ist ein ausgezeichnetes kleines Werk. Ist es doch dem Autor gelungen, praktisch alle wichtigen, insbesondere experimentellen Ergebnisse der Kernphysik leichtverständlich für interessierte Laien darzustellen. Und dies ist doppelt erfreulich, da die vergangenen Jahre eine ungeahnte Erweiterung unseres Wissens auf diesem Gebiet gebracht haben, und da durch derartige Bücher der Sinn für wissenschaftliche Forschung und wissenschaftlichen Fortschritt in weitere Kreise getragen werden kann. Der Leser vermag dann selbst sich ein Urteil darüber zu bilden, in welchen Ländern der Schwerpunkt des wissenschaftlichen Fortschritts liegt. Darüber hinaus kann das Buch auch einem Fachmann, z. B. für eine einschlägige Einführungsvorlesung, praktische Winke geben. Es ist erstaunlich, daß es dem Verlag möglich ist, für nur RM. 2,60 ein derartiges Buch herauszugeben. Bei einer Neuauflage, die man diesem Buche wünschen möchte, wäre es sehr zu begrüßen, wenn noch eine Reihe photographischer Wiedergaben von Wilson-Kamera-Aufnahmen beigelegt werden könnten (gegebenenfalls auch von Hochspannungsaufnahmen), da nach der Erfahrung des Referenten die Nebelbahnspuren, die einen Kernprozeß direkt sichtbar machen, insbesondere für einen Laien sehr eindrucksvoll sind. P. Harteck. [BB. 59.]